

Pro Diaconia Preis 2017: Projekt - Den Fremden willkommen heißen

Saint Helens, Merseyside, unter Leitung von Diakon Kevin Duffy, Erzbistum Liverpool

Im September 2015 rief Papst Franziskus im Zuge des wachsenden Flüchtlingsdrucks jede Gemeinde, jedes Ordenshaus und jedes Kloster in Europa dazu auf, einen Zufluchtsort für Familien auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung in ihren Heimatländern zu bieten. Im Erzbistum Liverpool erkannte Pater Chris Fallon, Direktor des Ständigen Diakonats, dass Ständigen Diakone im Zusammenhang mit diesem Aufruf eine Schlüsselrolle zukommt. Im Oktober versammelte er in Zusammenarbeit mit Steve Atherton, dem Sozialarbeiter des Erzbistums im Bereich Gerechtigkeit und Frieden, seine Brüder, um einige der Gerüchte aus dem Weg zu räumen und die Diakone mit wichtigen Informationen über die Situation bei ihnen vor Ort zu versorgen. Rev. Kevin Duffy, ein in St. Helens tätiger Diakon, beschloss, den vierzehn dortigen Pfarrgemeinden eine Möglichkeit zu geben, über die Lage zu beraten und gemeinsam zu überlegen, was vor Ort getan werden kann. Nach diesen Treffen begann eine Gruppe von fünfundzwanzig Menschen, sich regelmäßig unter Kevins Leitung zu treffen.

Etwa um dieselbe Zeit herum stimmte die lokale Verwaltung zu, dass das Innenministerium 30 Immobilien zwecks Unterbringung von Asylsuchenden für die Zeit ihrer laufenden Verfahren anmietete und bereitstellte. Das bedeutete, dass etwa 100 Asylsuchende in der Gegend wohnen würden. St. Helens ist eine der Städte in Großbritannien mit der geringsten ethnischen Vielfalt. Beim Zensus von 2011 gaben 95,9 % der Befragten an, in England geboren zu sein, 98,8 % waren englischsprachig (keine andere Sprache kam über 1 %), 78,8 % sagten, sie seien Christen, nur 0,2 % waren Hindus und nur 0,3 % Muslime. Auch wenn St. Helens eine Gemeinschaft mit einer offenen Einstellung ist, gibt es in einem solchen Umfeld viele Herausforderungen für Asylsuchende.

Bis zum Frühjahr 2016 trafen die ersten Familien und Einzelpersonen in der Stadt ein. Da es das Innenministerium nicht erlaubt, dass einzelne Personen oder Organisationen, selbst wenn diese gemeinnützig sind, die Adressen von Asylsuchenden kennen, brauchte es eine Anlaufstelle, wo diese einzelnen Menschen und Familien Hilfe bekommen könnten. Kevin besprach sich mit anderen Organisationen in der Region, und gemeinsam mit den Behörden vor Ort, dem Britischen Roten Kreuz (BRK)ⁱ, MRANGⁱⁱ, SHAPⁱⁱⁱ und den christlichen und muslimischen Gemeinden vor Ort richtete er ein Café ein, um die Fremden willkommen zu heißen: das „Welcoming the Stranger Café“. Ursprünglich war es so gedacht, dass mit Hilfe von BRK und MRANG hier fachkundige Hilfe angeboten werden sollte, während gleichzeitig die Möglichkeit bestehen sollte, ausgewählte Leute aus der Region und andere Asylsuchende dort zu treffen. Es ist uns sehr erfolgreich gelungen, mit der Mehrzahl der in St. Helens untergebrachten Menschen in Verbindung zu treten, und wir haben mit den Wochen und Monaten begonnen, ihre Nöte und Anliegen zu verstehen. Es wurde schnell offensichtlich, dass bei Gesundheitsfragen und im Kontakt mit dem Gesundheitswesen vor Ort, dem NHS, spezielle Unterstützung nötig war. Hinzu kam die fehlende ethnische Vielfalt in der Region. Wir stellten den Kontakt zu einer anglikanischen Gemeindepfarrschwester her, die vorbeikommt, um in Gesundheitsfragen Hilfe und Beratung anzubieten. Die Kerngruppe der Ehrenamtlichen und Unterstützer ist bunt gemischt und zählt auf die aktive Unterstützung mehrerer christlicher Gemeinden, darunter die Baptistenkirche, Vereinigte Reformierte Kirche, Heilsarmee, CVJM, das Christian Life Centre sowie anglikanische und katholische Pfarrgemeinden, wird aber auch unterstützt von der muslimischen Gemeinde vor Ort und verschiedenen nichtkonfessionellen Gruppen. Das Café bietet einen Ort, wo sich Muslime, Sikhs, Christen und Menschen ohne religiösen Hintergrund treffen und Ideen austauschen können. Für viele steht das in starkem Kontrast zu der Situation, aus der sie geflohen sind und wo der Glaube definiert, wer man ist und wie man behandelt wird. Die Chance für Menschen einer Glaubensrichtung, die religiösen Vorstellungen anderer zu verstehen, beschränkt sich aber nicht auf die, die vor Verfolgung fliehen, da auch viele Menschen hier noch nie jemanden getroffen hatten, der sich selbst nicht als Christen bezeichnen würde.

Es wurde dem Klerus vor Ort deutlich, dass Kevin finanzielle Unterstützung brauchen würde, um die nötige Zeit für dieses Projekt aufbringen zu können. Mehrere Gemeinden tragen jetzt dazu bei, Kevin mit einem Einkommen von 6000 £ (knapp 6.880 €) in Jahr zu unterstützen, was dazu beiträgt, dass er den größten Anteil seiner Zeit für diesen Aspekt seines Dienstes aufwenden kann.

Die lokalen Behörden hatten darüber hinaus entschieden, dass die Wohnungen über die ganze Gemeinde verteilt sein sollten. Eine unbeabsichtigte Folge dieser Entscheidung war, dass das Aufsuchen der Anlaufstelle pro Erwachsenen 6,00 £ (knapp 6,88 €) kosten konnte: bei einem Taschengeld von 35 £ (etwa 40 €) pro Woche erschwerte das die Teilnahme. Die Gruppe unter Kevins Leitung beschloss, die Gemeinden vor Ort um Spenden in Form von Grundnahrungsmittel, Toilettenartikel und Haushaltsgegenstände zu bitten. Diese wurden dann aufgeteilt und in Form wöchentlicher Lebensmittelpakete verteilt, um die Kosten für die Teilnahme auszugleichen. Diese Spenden fließen nun seit fast zwölf Monaten, wobei zwei Gemeinden, in denen Kevins Mitdiakone, Rev. Ted Kane und Rev. John McLoughlin, die engagiertesten Unterstützer dieses Projektes sind.

Bei der Arbeit mit den Asylsuchenden stellte sich heraus, dass die größte Hürde für die soziale Integration die fehlenden Sprachkenntnisse sind. Die Regierung sieht überhaupt keine Unterstützung für den Englischunterricht von Asylsuchenden vor. Wieder ließ das Projekt seine Verbindungen zu der Gemeinschaft vor Ort spielen, um die Bedürfnisse von den 80 Menschen zu erfüllen, die derzeit über das Projekt erreicht werden. Wir haben eine rege Gruppe von Freiwilligen, in der Mehrzahl pensionierte Lehrkräfte, die ein Interesse daran haben, regelmäßige Stunden und Einzelförderung anzubieten. Ein kleiner Betrag konnte über den CUF^{iv} Near Neighbours Fund gesichert werden, um dieser engagierten Gruppe Ressourcen und eine Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, damit sie das Projekt mit den aktuellen Klienten und denen, die in den nächsten Jahren kommen werden, vorantreiben können.

In den letzten Monaten ist es uns gelungen, durch Partnerschaften mit Gruppen vor Ort weitere Chancen im Bereich Gesundheit und Wohlergehen aufzutun. Darunter ist z. B. eine örtliche Schrebergartengruppe, die Land und Gewächshäuser sowie fachliche Beratung zur Verfügung stellt, damit die Asylsuchenden beginnen können, ihre eigenen Lebensmittel anzubauen. Weitere Beispiele sind die Suche nach Partnern für unsere Idee der Schaffung einer Männergruppe nach dem Vorbild der „Men’s Sheds“ (Männerschuppen)^v und die Zusammenarbeit mit der Organisation St. Helens Pedal Power^{vi}, die wöchentlich Radtouren für die Asylsuchenden veranstaltet. Zusammen mit den lokalen Behörden und Spendengeldern von Cycling UK^{vii} wurde ein Pilotprojekt unter dem Namen „Bike Shed“ (Fahrradschuppen) ins Leben gerufen, das auf dem Grundstück von St. Helens RL^{viii} stattfindet; es basiert auf dem überaus erfolgreichen Bristol Bike Project^{ix}.

Im Herbst 2016 kamen die Behörden vor Ort mit dem Innenministerium überein, Familien aufzunehmen, die im Rahmen des staatlichen „Syrian Vulnerable Person Programme“ einen anerkannten Flüchtlingsstatus erlangt hatten. Im Januar trafen die ersten Familien ein und im Laufe des Jahres wird sich die Hilfe des Projektes dann auf weitere sechzig Menschen erstrecken. Hinzu kommen jene Einzelpersonen und Familien, die aufgrund unserer herzlichen Aufnahme beschlossen haben, nach Anerkennung ihres Asylantrages unsere Stadt zu ihrer neuen Heimat zu machen. Leider sind sie nur eine Minderheit und deutlich mehr befinden sich nach einem gescheiterten Verfahren in einer extremen Notlage. Wir arbeiten nun mit Fachkräften aus dem BOAZ Trust^x zusammen, die im ganzen nordwestlichen England für ihre vorbildlichen Verfahren bekannt sind.

Evaluierung - Unser Projekt wird von allen lokalen Organisationen gelobt und es ist aufgezeigt worden, dass wir auf diesem wichtigen Gebiet sehr bewährte Verfahren entwickelt haben. Der Erfolg unseres Projektes ist gleichzeitig eine Herausforderung, denn wir hatten nur wenig Zeit, um unsere Angebote zu entwickeln. Aus der Not heraus mussten wir sehr

flexibel sein in unserem Lernen, wie man diesem verletzlichen Personenkreis am besten helfen kann. Um unsere Freunde in dem Café weiter unterstützen zu können, haben wir Ende 2016 eine SWOT-Analyse durchgeführt. Die wichtigsten Erkenntnisse finden sich untenstehend:

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willkommene Gelegenheit für Menschen, die Werte der Bibel zu leben • Starke Verbindungen zu Fachkräften verschiedener Disziplinen und Regierungsstellen • Engagierte Gruppen von Ehrenamtlichen • Unterstützung aus dem ganzen Dekanat 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine fest zugeordnete Basis • Café wird für steigenden Bedarf zu klein • Zu wenige Möglichkeiten zur Förderung des Wohlergehens • Notwendigkeit von mehr Englischunterricht • Fehlen von Expertenwissen vor Ort
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaften zur Förderung des Wohlergehens • Englische Ehrenamtliche/Ehrenamtliche für Englischunterricht? [Anmerkung der Übersetzerin: im Original: „English volunteers“ – aus der Projektbeschreibung entnehme ich dass das wahrscheinlich die Freiwilligen für den Englisch-Unterricht sind, aber es ist nicht ganz deutlich, BK] • Definierte und überschaubarere Zahl von Nutzern der Angebote im Vergleich zu Liverpool • Großzügigkeit der hiesigen Gemeinschaft • Angebot von Seminaren des BRK für Ehrenamtliche 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überstrapazierung des Mitgefühls • Negative Medienberichterstattung • Versuch, zu viele Angebote zu machen

Das Innenministerium hat die fraglichen Immobilien für einen Zeitraum von fünf Jahren angemietet, was darauf hinweist, dass diese Leute noch viele Jahre lang unsere Hilfe brauchen werden. Wir haben Schlüsselbedürfnisse ausgemacht, wo unsere Freunde im Café Unterstützung brauchen, um sie vollständig in die Gemeinschaft vor Ort zu integrieren. Diese Integration ist eine Bereicherung nicht nur für ihr Leben, sondern auch für das Leben ihrer Freunde und Nachbarn. Um die Nachhaltigkeit des Projektes mittel- und langfristig sicherzustellen, sind wir dabei, eine neue wohlthätige Organisation mit dem Namen „Our Warm Welcome“ (Unser herzliches Willkommen) aufzubauen. Ein Teil der Gründungskosten wurde mit einem Zuschuss aus dem St. Joseph’s Province Passionist Grants Fund^{xi} bestritten, denn die Passionisten haben eine ganz besondere Beziehung zu St. Helens. Der Status als gemeinnützige Organisation wird es uns ermöglichen, endlich in ein größeres Objekt umzuziehen und Zugang zu zusätzlichen Finanzierungsquellen zu erlangen, um so das Überleben des Projektes zu sichern.

ⁱ **Britisches Rotes Kreuz** – Leistet fachkundige rechtliche Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach vermissten Familienangehörigen – <http://www.redcross.org.uk/en>

ⁱⁱ **MRANG** – Unterstützt weibliche Flüchtlinge und Asylsuchende, darunter Schwangere und Mütter mit kleinen Kindern, Opfer von sexueller Gewalt, Menschenhandel, häuslicher Sklaverei und Menschenrechtsverletzungen – <https://www.thelivewelldirectory.com/Services/1545/MRANG-Merseyside-R>

ⁱⁱⁱ **SHAP** – Förderung der sozialen Gerechtigkeit und Bekämpfung von Armut und Obdachlosigkeit. – <http://www.shap.org.uk/>

^{iv} **CUF Near Neighbours Fund** – Der Grundgedanke ist, Menschen zusammenzubringen, die bei unterschiedlichem religiösen und ethnischen Hintergrund als Nachbarn eng zusammenleben; so können sie sich besser kennenlernen, vertrauensvolle Beziehungen aufbauen und gemeinsam in Initiativen zusammenarbeiten, die ihr Lebensumfeld verbessern. – <https://www.cuf.org.uk/about-us-near-neighbours>

^v **Men’s Shed** – Der „Männerschuppen“ ist eine der jüngsten und am dynamischsten wachsenden Innovationen für ältere Männer im Vereinigten Königreich. Solche Programme entstanden erstmals in den 1990er Jahren in Australien; inzwischen sind aber über 80 Projekte in UK und Irland etabliert. Die „Schuppen“ bieten eine Möglichkeit, sich zu treffen, Kontakte zu knüpfen, Neues zu lernen und sich mit anderen älteren Männern auf sinnvolle Art und Weise einzubringen. <http://www.lilac-healthequity.org.uk/index.php/sphr-research-projects/15-men-in-sheds>



^{vi} **St. Helens - Pedal Power** – ein lokaler, gemeinnütziger, von Ehrenamtlichen geleiteter Verein, der sich mit Leidenschaft für ein Leben auf zwei Rädern einsetzt. Wir sehen das Radfahren als eine Möglichkeit, uns mit Themen der Gesundheit, des Wohlergehens und der Inklusion in einem Umfeld zu befassen, das von Spaß, Sicherheit und persönlicher Weiterentwicklung geprägt ist.

^{vii} **Cycling UK** - <http://www.cyclinguk.org/>

^{viii} **Saints RLFC Community** - <http://www.saintsrlfc.com/community/266>

^{ix} **Bristol Bike Project** - <http://www.thebristolbikeproject.org/>

^x **BOAZ Trust** - <http://boaztrust.org.uk/>

^{xi} **St. Joseph's Province Passionist Grants Fund** - Bei dem Fonds handelt es sich um eine Ressource, um im weiteren Sinne die Familie und Freunde der Ordensgemeinschaft der Passionisten finanziell zu unterstützen. Der Fonds begünstigt Projekte, die Wege aufzeigen, etwas gegen die heute herrschende Ungerechtigkeit zu tun, und Unterstützung für jene leisten, deren Leben infolgedessen fragmentiert und verarmt ist.